

Die Leitlinien

Unabhängig von den Spielregeln folgen nun Leitlinien für das gemeinsame Erzählen. Sie sollen euch als Orientierung dienen und basieren auf Erfahrungswerten und dem Austausch mit anderen Personen, die gerne Erzählspiele spielen.

Mach's konkret!

Sage *„der Text, den du gerade liest, beginnt sich zu einem Bild umzuformen“* und nicht *„etwas Komisches passiert mit dem Text“*.

Beschreibe eine Tatsache konkret aus der **Wahrnehmung der Überlebenden**. Erzähle den anderen von ihren Sinneseindrücken und greife dabei auf verschiedene Sinne zurück. Dadurch kannst du ein gemeinsames Bild der Tatsachen in eurer Vorstellung kreieren. Den anderen fällt es dadurch auch leichter, in die Rolle der Überlebenden zu schlüpfen.

Mach's klein!

Sage *„die schwarze Tinte formt sich zu einer Hand um“* und nicht *„die schwarze Tinte formt sich zu einer Hand um, die durch ein Ritual deines Erzfeindes beschworen wurde.“*

Gib den anderen durch **kleine Informationshäppchen** die Möglichkeit, deine Erzählung weiterzuspinnen und sie auch zu ihrer Geschichte zu machen. Je einfacher du deine Tatsache dabei beschreibst, desto einfacher ist es für die anderen, sie mit anderen Tatsachen zu verbinden. Miteinander verbundene Tatsachen können zu einem bedeutenden Erzählstrang der Geschichte werden.

Mach's weiter!

Sage „*Ich erkenne die Zeichen in dem Buch und durchschaue den Zauber*“ und nicht „*Ich finde etwas in der Schublade*“

Knüpfe an Tatsachen anderer an, bevor du eigene weitererzählst oder neue Tatsachen ins Spiel bringst. Priorität haben dadurch auch Tatsachen, die du zwar selbst etabliert hast, deren Geschichte aber von anderen fortgeführt worden ist. Je mehr von euch sich am Fortentwickeln einer Idee beteiligen, desto mehr zeigt ihr damit auch euer Einverständnis zu dieser und macht sie damit zu einem zentralen Erzählstrang eurer Geschichte. Wenige miteinander verknüpfte und erweiterte Tatsachen ergeben eher einen roten Faden als viele lose Einzelheiten!

Mach's zusammen!

Es gibt keine Situation in **Scherbenfresser**, in denen ihr miteinander in Konflikt oder im Wettbewerb steht. Dies gilt auch für das Schicksal. Eine gute Geschichte kann nur entstehen, wenn sich alle gegenseitig zuhören, die Wünsche der anderen achten und sich beim Spielen und Erzählen entgegenkommen. Jeder Erzählstrang kommt an einen Punkt, an dem er für die Geschichte nur prägend sein kann, wenn die Mehrheit sich darauf einigt und sich daran beteiligt. Wenn am Ende also eine schlüssige Geschichte steht, dann nicht, weil es ihre, seine, deine oder meine, sondern weil es **unsere Geschichte** ist!

Orientiert ihr euch an diesen Leitlinien, werden von selbst die stärksten Erzählstränge hervortreten. Andere Tatsachen werden zu Nebenschauplätzen, die nicht weiterverfolgt werden. Manches Rätsel wird deshalb nie gelöst werden. Das ist nicht weiter schlimm, ganz im Gegenteil: Es stellt die Erzählstränge, auf die ihr euch gemeinsam geeinigt habt, in den Mittelpunkt eurer Geschichte.